

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 55 Pf., vierteljährlich Mark 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.56.

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amts-



Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünfmal gespaltene Zeile 20 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 80 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M Reklame 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 52.

Donnerstag, den 3. Mai 1917.

69. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Butterverteilung.

In dieser Woche wird auf den Abschnitt K der Landesfettkarte in Ramenz, Elstra, Wiesa, Strahgräbchen und Weißig $\frac{1}{2}$ Pfund, in den übrigen Orten $\frac{1}{10}$ Pfund Butter zum Verkauf gelangen.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am 1. Mai 1917.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Rats-, Kassen- und Standesamts-Geschäftsämter

Montag und Dienstag, den 7. und 8. Mai 1917

für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen von 8—9 Uhr vormittags erledigt.

Pulsnitz, am 3. Mai 1917.

Der Stadtrat.

Goldgeldablieferung betr.

Der tägliche Rückgang der Goldeinlieferung bei den öffentlichen Kassen und Anstalten veranlaßt uns, abermals der Einwohnerschaft zu Pulsnitz gegenüber die dringende Bitte auszusprechen, alles in ihrem Besitze befindliche Goldgeld recht bald den hiesigen öffentlichen Kassen zuzuführen. Als öffentliche Kassen kommen alle Reichs- und Staatskassen, sowie die Stadtkasse in Frage. Diejenigen Einwohner, welche mehr als 200 M in Goldmünzen einer öffentlichen Kasse zuführen, sind berechtigt, bei dem betreffenden Beamten die Ausstellung eines besonderen Erinnerungszeichens aus großer Zeit zu beantragen. Alle Bürger, die ihr Goldgeld dem Vaterlande opfern oder schon geopfert haben, sind berechtigt, die Eintragung ihres Namens in eine vom Reichsbankdirektorium durch die Gemeindebehörden ausgelegte Gedenkurfunde vorzunehmen. Die Gedenkurfunde werden, um die Namen derer, die in großer Zeit dem Vaterland einen ehrenvollen Dienst geleistet haben, der Nachwelt zu erhalten, beim Stadtrate aufbewahrt und ausgelegt werden.

Es ist darum die moralische Pflicht eines jeden Deutschen, sein Gold dem Vaterlande zu opfern und dadurch einen Beitrag in die ausliegenden Gedenkurfunden zu erwirken.

Pulsnitz, den 18. April 1917.

Der Stadtrat.

Dienstag, den 8. Mai 1917: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Was geht in Frankreich vor?

Der lange und schwere Weltkrieg mit seinen gewaltigen Verlusten und großen Enttäuschungen für den Bierverband hat zur Erschlüpfung der inneren Front in allen uns feindlichen Ländern geführt. Es wurde dies uns schon sehr deutlich durch den wiederholten Ministerwechsel in allen Bierverbandsländern und dann auch durch die Revolution und die Beseitigung des verrotteten alten Jarenregimentes in Russland bewiesen. Inzwischen hatte man, wenn man von der Erschlüpfung der inneren Front unserer Feinde sprach auch immer damit gerechnet, daß Erschlüpfung der Kräfte auch noch zu einem wirklichen Zusammenbrüche in den Reihen unserer Feinde führen könnte, und in dieser Hinsicht hatte man zunächst auf Frankreich erwartungsvoll gelaßt, denn Frankreich mit seiner Bevölkerung von nicht einmal 39 Millionen Einwohnern hat tatsächlich für den Krieg durch die Aufstellung von Riesenheeren und durch ungezählte tapferere Angriffe die größten Opfer gebracht, und es lag nahe, daß eines Tages Frankreich erklären würde, daß es am Ende seiner Kräfte angekommen sei. Der französische Nationalstolz sträubt sich natürlich mit aller Macht gegen dieses Eingeständnis, und man wird vielleicht noch einige Zeit auf den Zusammenbruch Frankreichs warten müssen, aber die große innere politische und nationale Krisis ist offenbar jetzt in Frankreich wieder ausgebrochen und zwar infolge der riesigen Verluste und gewaltigen Niederlagen der Franzosen in den Apriltagen an der Aisne und in der Champagne. Der französische Obergeneral Nivelle, den man zum Nachfolger des Obergenerals Joffre gewählt hatte, mit dem ausdrücklich kundgegebenen Wunsche, daß der General Nivelle mit größerer Energie in der Leitung der französischen Schlachten auftreten werde, ist ganz plötzlich seines hohen Amtes enthoben und der General Petain ist zum obersten Leiter des französischen Heeres berufen worden. Die französischen Blätter schweigen sich über den Grund der Abberufung noch aus, aber man hat aus italienischen und schweizerischen Zeitungen erfahren, daß der Kriegsminister Painlevé und oberste Leiter des Sanitätswesens Generalarzt Godart im Heeresauschusse der französischen Deputiertenkammer Mitteilungen gemacht haben, welche Entsetzen in den Kreisen der französischen Deputierten hervorgerufen haben. Das kann nur so viel bedeuten, als daß die französische Heere an der Aisne und in der Champagne in der großen Dauer-Schlacht im April so schwere Verluste erlitten haben, daß Frankreich diese Art der Kriegsführung unter dem Obergeneral Nivelle nicht mehr ertragen kann. Sofort nach den Mitteilungen des Kriegsministers im Heeresauschusse der Deputiertenkammer wurde auch ein französischer Ministerrat zusammenberufen, dann ein großer Kriegsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Poincaré abgehalten,

der Obergeneral Nivelle nach Paris beordert und entläßt beschlossen, ihm die oberste Leitung der französischen Heere an der Front abzunehmen und den General Petain zu seinem Nachfolger zu ernennen. Die Pariser Zeitungen erklären, daß der General Petain, als der erfolgreiche Verteidiger Verbunds das volle Vertrauen des französischen Volkes bestze. Das volle Vertrauen des französischen Volkes haben aber vorher auch die Obergeneräle Joffre und Nivelle befaßt, und dann hat auf einmal das französische Volk doch kein Vertrauen mehr in diese Obergeneräle, weil ihre Leistungen an der Front das französische Volk enttäuscht hatten. Die größte Niedererschlagenheit herrscht über diese Vorgänge in Paris und in ganz Frankreich, denn, ohne daß es öffentlich eingestanden wird, weiß man und fühlt man in ganz Frankreich, daß die Abberufung des Generals Nivelle soviel bedeutet, daß die große Hoffnung, welche

Frankreich in ihn gesetzt hatte, und die darauf hinaus ging, daß der Obergeneral Nivelle mit vier großen französischen Heeren an der Aisne und in der Champagne durch die deutschen Stellungen dringen sollte, begraben werden muß. Ganz beispiellos sollen ja auch die Verluste der französischen Truppen in den schweren Kämpfen im April gewesen sein, ganze Regimenter sollen so gut wie ausgerieben und etwa 9 Divisionen in ihren ganzen Verbänden vollständig erschüttert worden sein. Die französische Deputiertenkammer wird aber auch die Regierung darüber ausfragen, wie jetzt die militärische Lage in ihrer Gesamtheit für Frankreich sei und wie sich auch die gesamte Weltlage für Frankreich zu gestalten drohe. Der Abgeordnete Dalbier hat schon angekündigt, daß er mit seinen Freunden eine solche Anfrage an die Regierung richten werde. Wird man jetzt in Frankreich zur Erkenntnis kommen?

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 2. Mai 1917, 4 Uhr nachm

Großes Hauptquartier, 2. Mai 1917.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Südlich von Ypern nahm zeitweilig die Feuerfähigkeit wieder zu. Auf dem Kampffelde von Arras schmetterten vormittags englische Vorkräfte westlich von Lens, bei Monchy und Fontaine. Von Mittag an hat sich der Artilleriekampf wieder gesteigert; er blieb auch nachts stark.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Hefigen Feuerwellen vor Tagesgraben folgten gewaltige Erkundungen der Franzosen bei Cerny und an der Aisne. Der Feind wurde zurückgewiesen. Mittags setzte der Feuerkampf auf der ganzen Front wieder mit voller Kraft ein.

Nächtliche Unternehmungen unserer Stoßtrupps nördlich der Aisne brachten Gewinn an Gefangenen und Maschinengewehren. Bei Säuberung eines Franzosennestes

nordöstlich von Sillery wurden dem Feinde schwere Verluste zugefügt und über 50 Gefangene einbehalten.

Erneute Vorstöße der Franzosen am Chemin-des-Dames-Rücken wurden im Nahkampfe abgeschlagen. Bei den Kämpfen in der Champagne am 30./4. sind über 400 Gefangene in unserer Hand geblieben. Ihre Aussagen ergeben, daß den neuereigeketteten französischen Divisionen die Aufgabe gestellt war, um jeden Preis uns die Höhenstellungen südlich von Mauroy und Moronviller zu entreißen. Dieses Ziel der französischen Führung ist an keiner Stelle erreicht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Die Lage ist unverändert.

In Luftkämpfen verlor der Feind gestern 14 Flugzeuge. Leutnant Wolff schoß seinen 28. und 29., Leutnant Schäfer seinen 24. und 25. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern:

In mehreren Abschnitten war die russische Feuerfähigkeit und entsprechend die unsere, lebhafter als in den letzten Tagen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Im Grenzgebirge der Moldau griffen nach starkem



Feuer mehrere russische Bataillone unsere Höhenstellungen nördlich des Citos-Tales an; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Mackensen
Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die lebhafteste Gefechtstätigkeit im Cerna-Bogen und auf dem Westufer des Vardar hält an. Eins unserer Flugzeuggeschwader unternahm mit erkennbar gutem Erfolge einen Bombenangriff gegen Munitionslager bei Bac an der Cerna.

Der erste Generalquartiermeister.
W. E. S.) Lubendorf.

Von der Westfront.

Die Schlacht am 29. April.

Die Großmptage des 16., 17., 23., 24. und besonders 28. und 29. April sind bedeutsame Marksteine in dem heißesten Ringen um Deutschlands Dasein. Das deutsche Volk darf dem Endausgang des riesigen Kampfes mit froher Zuversicht und dankbarem Vertrauen auf seine unbezwinglichen Söhne entgegensehen.

„Die entscheidende Phase“ an der Westfront.

Einer Mailänder Meldung des „Berner Tageblattes“ zufolge weisen italienische Berichterstatter an der Westfront übereinstimmend darauf hin, daß in den dort sich abspielenden Kämpfen die entscheidende Phase eingetreten sei und daß die Schlacht einen verzweifelten Charakter angenommen hätte. Der unerbittliche Siegeswille hätte seinerseits die deutsche Entschlossenheit herausgefordert, sich in der entscheidenden Kraftprobe nicht besiegen zu lassen. Der Times Korrespondent betont, Deutschland zeige sich fest entschlossen, um jeden Preis standzuhalten.

Die Verluste in der Aisne-Schlacht

sind, wie sich jetzt nach Truppenmeldungen und Gefangenen-aussagen übersehen läßt, geradezu verblüffend. An der gesamten Angriffsfront mußten die Divisionen des ersten Angriffsstages als abgekämpft ausgemerzelt und durch frische Truppen ersetzt werden. Die Angriffsregimenter haben zum mindesten die Hälfte ihres Bestandes verloren, ein großer Teil, wie das 4. Infanterie-Regiment und das 24. Kolonial-Regiment drei Viertel; dieses Regiment hatte bereits vor dem Angriff in seiner Ausgangsstellung westlich Ruffaux 350 Mann durch Artilleriefeuer verloren. Gefangene vom Regiment Nr. 153 erklären, daß das deutsche Maschinengewehrfeuer alle Angriffsstellungen so gut wie aufgerieben hätte. Ähnlich erging es dem Regiment 355. Das 22. Senegalen-Bataillon wurde in den Kämpfen am 16. und 17. fast aufgerieben. Das 25. Jägerbataillon verlor am 16. gegen 400 Mann. Ein verwundeter Major sagte aus, daß die zweite Division als außer Gefecht gesetzt angesehen werden muß. Die stark dezimierte zehnte Division hatte folgende Verluste an Führern: Divisionskommandeur General Marchand verwundet, Kommandeur der 20. Brigade gefangen, die Offiziere des Stabes mitunter verwundet, der Kommandeur des 5. Infanterieregiments gefallen Gefangene der ersten Kompanie des Kolonialregiments 53 geben an: Bataillionsführer tot, Adjutant verwundet, Führer der ersten Kompanie tot, zweiter Offizier verwundet, Führer der zweiten Kompanie tot, zwei Offiziere verwundet. Der überlebende Rest der ersten Kompanie, 25 Mann, wurde gefangen genommen.

Die Stimmung im französischen Heere

war vor dem großen Angriff am 16. April durch systematische Bearbeitung der Mannschaften mit allen Mitteln aufgepeitscht worden, vor allem durch den immer erneuten Hinweis auf die gewaltigen Nachmittage der Entente. Die Truppen gingen auch mit großem Schneid vor, und die Stimmung war allgemein siegesgewiß. Um so größer war die Niedererschlagenheit der Gefangenen, die vor allem durch die erlittenen, stellenweise unnötigen Verluste bedrückt sind. Allgemein wird über das Verhalten der höheren Führung geklagt.

Die englische Niederlage in der Entscheidungsschlacht.

Christiania, 2. Mai. „Morgenbladet“ militärische Mitarbeiter Oberregard, behandelt die Schlacht bei Arras, die er Entscheidungsschlacht nennt. Er sagt, die Engländer haben zwar einige Erfolge errungen, ihre Ziele seien jedoch gewesen Durchbruch oder wenigstens Zurückwerfung auf breiter Front. Deshalb sei die deutsche Meldung von einer englischen Niederlage nicht unrichtig.

1000 amerikanische Aerzte für die französische Front.

Genf, 2. Mai. Nach Berichten Pariser Blätter werden im Juni 1000 amerikanische Aerzte und Chirurgen an der Westfront erwartet.

Die schweren Verluste unserer Gegner im Westen.

Berlin, 1. Mai. Dr. Max Osborn meldet der „B. Z.“ von der Westfront: Immer deutlicher wird durch Beobachtung und Gefangenenaussagen der furchtbare Umfang der Verluste auf Feindesseite. Ganze Verbände sind so schwer zusammengeschossen worden, daß sie in der alten Gestalt überhaupt nicht mehr existieren. Die Leichenselder durch die unsere Truppen bei ihren Gegenangriffen kommen, sind Stätten des Entsetzens. Vor unseren Linien liegen die mächtige Front entlang unzählbare Mengen Gefallener. Bei dem rückwärtsgehenden Menscheneinsatz, den die Feinde treiben, sind diese Bilder nicht erstaunlich.

Erfolgreiche Angriffe des Feindes an der Westfront.

Berlin, 2. Mai. Im Raume von Arras war gestern nur an einigen Stellen auflackernde örtliche Gefechtstätigkeit. Am frühen Morgen setzte südlich der Scarpe bis in die Gegend von Bullecourt erneut starkes Artilleriefeuer ein. Nach heftiger Artillerievorbereitung folgten zwei matte englische Angriffsversuche an der alten Angriffsstelle Monchy und bei Fontaine, die schon in unserem Artilleriefeuer verlustreich zusammenbrachen. Auch südlich Loos und westlich Lens konnten sich englische Teilangriffe in unserem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer nicht entwickeln. Die Beute vom 28. und 29. April erhöhte sich um eine Anzahl Gefangene und 27 Maschinengewehre. Bei klarem Wetter auf der ganzen Arrasfront sehr lebhafteste Fliegerstätigkeit. Der beiderseitige starke Artilleriekampf südlich Arras dauerte den ganzen Tag über an. Unsere Batterien beobachteten mehrfach gute Wirkung gegen die feindlichen Ziele. Die ganze Nacht über außerordentlich starkes Feuer. Auch im Raume Reims standen die Kampfhandlungen im Zeichen tiefer feindlicher Erschöpfung und gebrochenen Angriffes. Im

Aisne-Abschnitt scheiterte südlich Cerny ein feindlicher Handstreich verlustreich für den Feind. Nach stärkster Artillerievorbereitung brachen abermals feindliche Teilangriffe an dieser Stelle zusammen, ebenso bei der Hourtebise Fe. trotz mehrfacher Wiederholung jedesmal vollkommen erfolglos und verlustreich für den Gegner in deutschen Sperrfeuer oder Nahkampf. Besonders deutlich wurden feindliche Bereitstellungen in dichtgefüllten Gräben wirkungsvoll von unseren Feuerwirbeln gefaßt. In der Gegend südlich Craonne, zwischen Craonne-Aisne, wo schon ganze Tankgeschwader vernichtet wurden, ekanaten wir eine Anzahl Panzerwagen und nahmen sie mit gutem Erfolg unter Feuer. Unsere zahlreichen Erkundungsversuche im dortigen Abschnitt waren von Erfolg gekrönt. Unsere Spähtruppen brachten zahlreiche Gefangene zurück, darunter auch Offiziere, eine Anzahl von Maschinengewehren und andere Beute. Nachmittags und abends schwoll das feindliche Feuer wieder bedeutend an. Auf dem Champagne-Fügel vermochte sich der Franzose nach seiner schweren Niederlage am 30. April bei den Höhen nördlich Prosnes zu neuen Angriffen nicht zu entschließen. Während das Feuer am Vormittag vorübergehend ermatete, schwoll es gegen Abend und nachts zu großer Heftigkeit an. Die Franzosen sammelten gegen Abend an verschiedenen Abschnitten Sturmkolonnen in den Gräben, die durch unser Vernichtungsfeuer niedergehalten und dezimiert, indessen einen Vorstoß nicht wagten. Die Meldung des Eisselturmes, daß die Franzosen am 30. April bis zur Straße Neuvion-Morandvillers, etwa einen Kilometer vom Hochberg, vorgeedrungen seien, ist durch die Ereignisse überholt. Sie gelangten vorübergehend bis dort hin, wurden aber durch den unmittelbar einsetzenden deutschen Gegenstoß sofort unter blutigen Verlusten zurückgeworfen.

Krieg zur See.

Deutsche Flieger vor der Themse.

T. U. Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) Einige Marineflugzeuge griffen am 1. Mai vormittags feindliche Handelsschiffe vor der Themse an und versenkten einen etwa 3000 Brutto-Registertonnen großen Dampfer. Von den Flugzeugen ist eines nicht zurückgekehrt und gilt als verloren. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der April, der schlimmste Monat für Norwegens Schifffahrt.

T. U. Christiania, 2. Mai. Nach der „Sjoesartidende“ verlor die norwegische Handelsflotte im April durch Tauchboote wenigstens 40 Dampfer mit 61.500 Brutto-Registertonnen und 24 Segelschiffe von 33.772 Nettotonnen, zusammen also 64 Schiffe mit 95.272 Register-tonnen. — Im März betrug der Verlust 63 Schiffe mit 108.000 Tonnen. — Der April bedeutet also an Schiffsverlusten einen Rekord-Monat.

Die russische und italienische Front.

Berlin, 2. Mai. Von maßgebender Seite wird dem Berichterstatter Eugen Lemhoff über die gegenwärtige Lage an den österreichisch-ungarischen Fronten aus dem k. und k. Kriegspressequartier gemeldet: Wohl in keinem Zeitpunkt des Weltkrieges bot die militärische Lage der Monarchie mehr Vorteile, als es nach der fast ohne Kräfteeinbuße vorübergegangenen Winterperiode der Fall ist. Die Truppen, die auf allen Linien eine Kräftegeneration durchmachen konnten, sind zu jeder Unternehmung bereit, deren Notwendigkeit die Führer aus den operativen Verhältnissen ableiten würden. Weniger günstig zeigt sich das Bild für die Gegner. Aus Russland liegen Meldungen vor, die die Lage der Rüstungsfabriken als kritisch erscheinen lassen. In den Putilowwerken wird nur an vier Tagen der Woche gearbeitet. Dabei fällt schwer ins Gewicht, daß die Arbeit infolge des Kohlenmangels eingeschränkt wurde. Diese Zustände im Hinterland nähren an der Front eine dumpfe Stimmung des Mißtrauens, die in zahlreichen Abschnitten zu beobachten ist. Nach wie vor ist Friedenssehnsucht das hervorstechendste Merkmal aller Neußerungen der russischen Frontsoldaten. Auch in Italien zeigt die Kohlenkrise eine Tendenz zur Verhäufung. Der Mangel an Dampfenergie ermöglicht nicht einmal, die von den Engländern zur Verfügung gestellten Mengen, die aber auch nicht genügen würden, sie heranzubringen. Im ersten Vierteljahr 1917 wurden kaum 60 von Hundert der Kohleneinfuhr des Vorjahres erreicht.

Das Wichtigste.

Reichsbankpräsident Dr. Havenstein teilte mit, daß von den fast 13 Milliarden der 6. Kriegsanleihe bereit über 10 Milliarden eingezahlt seien. Die deutschen Gegenmaßnahmen gegen Frankreich in der Unterbringung der Kriegsgefangenen in der Feuerzone hatten den beabsichtigten Erfolg. Die Mitglieder der Berliner chinesischen Gesandtschaft verließen am Dienstag mit ihren Familien Berlin und siedeln nach Peking über. Außer General Nivelle sind noch acht französische Generale zur Disposition gestellt worden. Im englischen Unterhause kam es zu einer lebhaften Aussprache über die Lebensmittel- und Unterseebootfrage, wobei Runciman die amtliche Statistik angriff. Die Auswanderung aus Russland hat in der letzten Zeit stark zugenommen. Der russische Kriegsminister Gutschkow erklärte als Kriegsziel die Zerschmetterung Deutschlands und Österreich-Ungarns. Die amerikanische Agitation ist in größtem Umfange tätig, um die kriegsmüden Russen wieder in den Krieg zu treiben. Der Reichstag trat gestern wieder zusammen; Präsident Dr. Raempff hielt eine Ansprache, nach der in die Beratung des Etats des Reichschatzamtes eingetreten wurde. Ministerialdirektor Schröder erklärte im Reichstage, es bestehe die Absicht, das vorhandene Silber- und Nickelgeld außer Kurs zu setzen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Pulsnik. (Der Mai ist gekommen.) Der April hat sich einen guten Abgang verschafft. Seit Sonntag wehen frühlingmäßige Lüfte. Die Menschheit atmet förmlich auf. Sie sehnt sich nach Wärme und Sonnenschein. Hoffentlich hält die Besserung an. Dann wird nächste Woche die Baumbllüte beginnen.
Pulsnik. (Rotes Kreuz, Opfertag.) Im ganzen Lande findet am 11. und 12. Mai 1917 ein großer Opfer-

tag zu Gunsten des Roten Kreuzes statt. An diesen sollen besonders geschmackvolle Broschen für die Damen zum Preise von M 2 und Nadeln zum Preise von M 1 durch die Sammler und Sammlerinnen verkauft werden. Wenn dieser Preis auch höher ist als der bisher für die aus solchen Metallresten verkauften Abzeichen üblich, so wollte man diesmal ein wirkliches Schmuckstück von bleibendem Werte schaffen, welches dauernd als solches und zugleich als Andenken an den hoffentlich letzten Opfertag des Roten Kreuzes getragen werden kann. Die schon bisher in sehr bedeutender Zahl eingegangenen Bestellungen auf solche Abzeichen seitens der Gemeinden und anderer Stellen zeigen, daß die Broschen und Nadeln tatsächlich den allgemeinen Geschmack treffen haben.

(Lehrlingswesen.) In letzter Zeit ist wiederholt zu beobachten gewesen, daß Lehrlinge den Versuch gemacht haben, das Lehrverhältnis vorzeitig zu lösen um in kriegswirtschaftlichen Betrieben mehr Geld zu verdienen. So begreiflich dieser Wunsch bei der jetzigen teuren Lebenshaltung auch ist, so kann doch nicht genug vor einem vorzeitigen Abbrechen der Lehrzeit gewarnt werden. Wer um eines augenblicklichen Mehrverdienstes willen sein Lehrverhältnis vorzeitig verläßt, schädigt sich für das ganze Leben, da nach einer hoffentlich recht baldigen Wiederkehr normaler Friedensverhältnisse ungelernete Arbeiter viel schwerer ein gesichertes Auskommen finden werden als gekernete. Vielfach verstoßen auch die Verluhle, die Lehre vorzeitig zu beenden, nicht nur gegen die dem Lehrherrn gegenüber übernommene moralische Pflicht zur getreulichen Erfüllung des Lehrvertrages, sondern auch gegen das Gesetz. Insbesondere berechtigt die Übernahme einer Stellung in einem kriegswirtschaftlichen Betriebe im Sinne des vaterländischen Hilfsdienstes nur dann zur Aufhebung des Lehrvertrages, wenn sie auf eine schriftliche Aufforderung seitens der maßgebenden Stelle hin erfolgt.

(Butterverteilung.) Da der Bestand an Butter zur vollen Befriedigung mit 1/10 Pfund nicht ausreicht, wird in dieser Woche in den Gemeinden, die bei der Verteilung am 20. März nur 1/10 erhalten haben, 1/10 Pfund zum Verkauf kommen und in den übrigen Gemeinden 1/10 Pfund. Bei der Butterverteilung am 28. März und 17. April ist allgemein 1/10 Pfund, am 5. April dagegen durchgängig 1/10 Pfund zum Verkauf gelangt. Es steht zu hoffen, daß bei der nun in Kraft tretenden Neuverteilung in den Gemeinden stellen jodel Butter aufgebracht wird, daß bei jeder Verteilung alle Gemeinden mit 1/10 Pfund für den Kopf beliefert werden können.

(Silberkurssetzung der Silber- und Nickelmünzen.) Man schreibt hierzu: Die Silber- und Nickelmünzen verschwinden immer mehr aus dem Verkehr. Meist werden sie von unverständigen Menschen, die sich sehr klug dabei vorkommen, absichtlich zurückgehalten. Wie verlaute, sollen Erwägungen darüber im Gange sein, die jowieso aus dem Verkehr verschwindenden Silber- und Nickelmünzen mit kurzer Frist ganz außer Kurs zu setzen, d. h. ihnen die Gültigkeit als Münzen zu nehmen. Tauschen Geldbänke ihre Münzschätze nicht alsbald ein, so bleibt ihnen nur der Metallwert, der bekanntlich erheblich niedriger ist, als der Münzwert. Die Regierung würde durch die eingetauschten Münzen das Metall gewinnen, um große Mengen anderer, neuer Münzen für den Verkehr prägen zu lassen.

(Warum es in Deutschland keine Apfelsinen mehr gibt.) „Liberte“ in Freiburg in der Schweiz, vom 3. April behandelte die Kalamität, die Italien aus der mangelnden Apfelsinenausfuhr erwächst. In Friedenszeiten führte das Land 1.200.000 Zentner Apfelsinen und Zitronen an, davon die Hälfte nach Deutschland, Österreich und Russland. Der russische Markt war mit Kriegsausbruch geschlossen, der österreichische 1915, und unter dem Druck Englands auch der deutsche 1916. Man fürchtet, daß große zucker- und nährstoffreiche Sorten zur Verpflegung des feindlichen Heeres (in Marmeladenform) verwendet würden. — Die Früchte sollten dann an das italienische Heer und zur englischen Armee in Frankreich, Ägypten und Griechenland gehen. Es fehlte Italien indes an Transportmöglichkeiten; daher verbarben die Apfelsinen auf den Bahnhöfen, und der Schaden für die erzeugenden Teile des Landes wurde erheblich. Letztlich hat dann die italienische Regierung die Ausfuhr nach der

Deaktberichte des Pulsnizer Wochenblattes.

Dresden, den 26. April 1917, nachm. 4 Uhr.

Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) Einige Marineflugzeuge griffen am 1. Mai vormittags feindliche Handelsschiffe vor der Themse an und versenkten einen etwa 3000 Br.-Reg.-To. großen Dampfer. Von den Flugzeugen ist eins nicht zurückgekehrt und gilt als verloren.

(W. E. S.) Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der deutsche Kriegs-Tagesbericht
von heute besagt:

Dresden, den 3. Mai 1917, nachm. 3/3 Uhr.

Großes Hauptquartier, 3. Mai 1917.
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Dem anhaltenden Artilleriekampf der letzten Tage ist auf beiden Scarpe-Ufern heute früh Tromateifeuer gefolgt. Dann haben in breiter Front neue englische Angriffe begonnen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Bei glänzender Beobachtung erreichte die Kampfstätigkeit der Artillerie und Mörserwerfer gestern große Stärke. Besonders an der Bergfront zwischen Vauxaillon und Craonne, längs des Aisne-Marne-Kanals und an den Höhenstellungen nördlich von Prosnes war der Feuerkampf heftig.

Front. Generalfeldm. Herzog Albrecht v. Württemberg:

Keine besonderen Ereignisse. Die Fliegerstätigkeit war über und hinter den Stellungen bei Tag und Nacht sehr rege. Der Feind verlor im Luftkampfe 8, durch Notlandung 1, durch Abwehrfeuer von der Erde 7 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Kampfplage ist unverändert. Zwischen Sufita- und Putina-Tal ist ein russischer Angriff verlustreich in unserem Feuer zusammengebrochen.

Mazedonische Front

Lebhaftes Feuer bei Monastir, auf dem Westufer des Vardar und südwestlich des Doiran-Sees.

Der erste Generalquartiermeister.
(W. E. S.) Lubendorf

Schweiz wieder gestattet, trotz der kindischen Sorgen gewisser Kreise, daß die Früchte doch zur Verpflegung Deutschlands dienen könnten. Die Schweiz bleibt zur Zeit der einzige Markt. Frankreich hat zwar zur Einfuhr aufgefördert, aber außer den Transportschwierigkeiten besteht noch die Konkurrenz mit den Apfelsinen aus Spanien.

(Prägung von 10 Pfennigstücken aus Zink) Der Bundesrat hat die Prägung von Zehnpfennigstücken aus Zink bis zur Höhe von 10 Millionen Mark zum Ersatz für einzuziehende Zehnpfennigstücken aus Nickel beschlossen. Die neuen Münzen tragen auf der Schriftseite über der Zahl 10 die Umschrift „Deutsches Reich“ und unter dieser Zahl das Wort Pfennig in wagerechter Stellung und darunter die Jahreszahl. Sie erhalten kein Münzzeichen und werden nach Friedensschluß außer Kurs gesetzt.

Bauzen (Das 300 jährige Bestehen des Gymnasiums) zu Bauzen soll heute, am 3. Mai, vor mittags 11 Uhr, im Schulsaal des Instituts mit einer schlichten Feier begangen werden. Die Ansprache hat Geh. Rat Dr. Seliger, ein ehemaliger Bauzner Gymnasialist, übernommen. An die Feier schließt sich die Hauptversammlung des Vereins „Discipuli quondam Budissini“, in der u. a. auch über eine Erörung der Kriegsteilnehmer der Schule beraten werden soll.

Pirna. (Der Sächsischer Bürgermeistertag) hält am 9. und 10. Juni d. J. in Pirna seine Hauptversammlung ab.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. (Keine Kanzlerrede über die Kriegsziele.) Das „Berliner Tageblatt“ brachte die Nachricht, daß der Reichskanzler die Absicht habe, am heutigen Donnerstag im Reichstage über die Kriegsziele zu sprechen. Wie der „Vorwärts“ von informierter Seite erfährt, besteht eine solche Absicht nicht.

Berlin, 2. Mai. (Keine Arbeitseinstellung am 1. Mai) Unter der Überschrift „Nachdem 1. Mai“ schreibt der „Vorwärts“: Den Ratsschlägen und Mahnungen folgend, die ihnen von verschiedenen Seiten und in so verschiedener Form zugegangen waren, haben die Berliner Arbeiter auf die Arbeitsruhe am 1. Mai verzichtet und wie in

Berlin, scheint es auch im übrigen Deutschland zu sein. Der Kampf um den Frieden geht weiter fort unter Vermeidung von Mitteln, die die Verteidigung des Landes zu schädigen geeignet sind. Für Denunzianten sind keine Belohnungen zu machen.

Berlin, 3. Mai. Die Ansprache, die der Präsident des Reichstages zu Anfang der gestrigen Sitzung hielt, war, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, eine deutliche Antwort auf die Botschaft Wilsons an den Kongreß der Vereinigten Staaten. Gehe Wilson darauf aus, Zwietracht in den deutschen Landen zu säen, so rief der Präsident des deutschen Reichstages dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu, so beste er auf Granit. Er habe damit treffend die amerikanische Ahnungslosigkeit von deutschen Verhältnissen gekennzeichnet.

Im „Roten Tag“ schreibt Generalleutnant v. Reichenau: Die Kriegserklärung Wilsons an Deutschland ändere wenig an unseren Verhältnissen zu den Vereinigten Staaten. Ohne die Waffen- und Munitionslieferungen derselben an unsere Gegner wäre der Krieg längst zu unseren Gunsten entschieden gewesen. Durch die Kriegserklärung könne der in diesen Lieferungen liegende Akt von Feindseligkeit kaum überboten werden.

Berlin, 1. Mai. Das Oberkommando in den Marken erklärt folgende Bekanntmachung: 3000 Mk Belohnung! Unsere Feinde sind am Werk, im deutschen Volke Unzufriedenheit und Zwietracht zu erregen. Deutschland soll um die Früchte seiner mit großen Opfern an Blut und Gut errungenen Erfolge gebracht werden. Selbstverständliche Pflicht eines jeden Deutschen ist es, zur Entlarvung solcher Agenten im feindlichen Dienst beizutragen. Sie treiben im Gewande bürgerlicher Wiederwärtler, politischer Agitatoren, ja auch in selbstgrauer Maske ihr hochverräterisches Handwerk. Wer einen solchen Verbrecher zur Strafverfolgung bringt, erhält obige Belohnung.

Spanien.

Madrid, 2. Mai. (Spaniens Neutralität.) Ministerpräsident Garcia Prieto erklärte, die Neutralität Spaniens stehe nicht vereinzelt da, wie allgemein behauptet werde, da diese Haltung nicht nur von den sieben europäischen Staaten geteilt wird, sondern auch die sieben spanisch-lateinamerikanischen Republiken erklärt haben, die Neutralität zu beobachten.

Frankreich.

(Petains wachsende Machtstellung.) Der Kriegsminister genehmigte, wie Pariser Blätter nach Genf melden, alle auf Personalveränderungen im Großen Hauptquartier und in den höheren Kommandostellen abzuleitenden Vorschläge Petains. Wie weiter aus Paris gemeldet wird, wurde außer General Navelle noch acht französische Generale durch ein Dekret vom 28. April zu anderweitiger dienstlicher Verfügung gestellt.

Zur Lage in Rußland.

Starke Abwanderung aus Rußland.

„Der Kessig“ steht die immer größer werdende russische „Auswanderung nach dem Auslande“ fest. Es reisen, sagt das Blatt hauptsächlich Gutsbesitzer ab, die ihre Ländereien zu niedrigsten Preisen zu verpachten oder zu verkaufen suchen. Die nach dem Auslande Gehenden versuchen, ihr Barvermögen nach dem Auslande, namentlich nach amerikanischen Banken zu überweisen. Die Regierung gebe zwar keine Erlaubnis, russische Wälvuta nach dem Auslande zu überweisen, aber die Fliehenden umgehen dies, indem sie bedeutende Summen in Bar und Wertpapieren mitnehmen. Das Blatt weist auf diesen „Drang nach dem Auslande“ als auf einen gefährlichen Symptom hin.

146 russische Offiziere ihres Amtes entsetzt.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Petersburg wurden nach langer Untersuchung insgesamt 146 Offiziere, darunter 114 Kommandanten durch den Kriegsminister ihres Amtes entsetzt, ebenso an der Südwestfront 23 Generale.

Der Eyzar soll in die Peter Paulsfestung.

Kopenhagen, 2. Mai. Nach einer Meldung aus Petersburg verlangten die Abgeordneten der 12. Armee die Ueberführung des früheren Zaren in die Peter Paulsfestung.

Die Maiseier in Petersburg.

Stockholm, 2. Mai. Die Petersburger Matritier verließ einer Meldung der Petersburg Agentur zufolge unter Anschluß der begeisterten Bevölkerung ohne bemerkenswerte Zwischenfälle, obwohl angeblich über 1 Million Menschen an der Feier teilnahmen. Die Regierung hatte den 1. Mai als Nationalfeiertag erklärt. Alle Arbeiten waren eingestellt. Kein Straßenverkehr fand statt. Die Geschäfte, sogar die Restaurants, waren geschlossen. Frauen, Männer und Kinder zogen durch die Straßen und sangen die Marseillaise und die russischen Arbeiterlieder. Die Prozessionen begannen am frühen Morgen und dauerten bis zum späten Abend. In den Zügen wurden Hunderte von Fahnen getragen. Man sah Soldaten und Offiziere Seite an Seite neben den Arbeitern. Die Petersburger Zeitungen widmen der Feier begeisterte Artikel und heben die große Verbrüderung hervor.

Aus aller Welt.

(Lavineneigung.) Am Sonntag abend stürzte bei Hochwald ob dem Davoser See von der Druftische herunter eine gewaltige Lawine auf den in Davos-Platz vom Landyuart-Kloster eintreffenden Zug der Rhätischen Bahn. Der aus einer Lokomotive, 3 Personen- und einem Gepädwagen bestehende Zug wurde mitten auseinandergerissen, die beiden letzten Wagen etwa 50 Meter aus dem Gleise geworfen, der übrige Teil des Zuges von der Lawine teilweise 10 bis 15 Meter tief zugebedt. Die Lawine kam infolge des Zusammenstoßes mit dem Zuge zum Stehen. Die Insassen namentlich der letzten Wagen konnten zum Teil unverletzt aus dem Zuge springen oder auf den umgeworfenen Wagen steigen. Sturmgeläute machte Hilfe mobil. Feuerwehr und große Scharen der in Davos internierten deutschen Soldaten sowie zahlreiche andere Hilfsmannschaften wurden mit einem Hilfszuge an die Unglücksstelle geführt. Hunderte von Männern arbeiteten an der Bergung der Toten und Verletzten. Der Zugführer wird vermißt. — Eine weitere Meldung besagt: Von den Opfern des Lavineneigungslücks sind bis jetzt 9 Leichen geborgen worden. Unter den 30 Passagieren sind viele verletzt. Während der ganzen Nacht arbeiteten 200 Mann der hündnerischen Gebirgsbataillon an der Unglücksstätte. Der ganze Zug ist nun ausgegraben. Der erste Wagen ist fast ganz zusammengeknickt. Viele Passagiere wurden von der Lawine erreicht, da sie aus dem Wagen flüchteten während sie vielleicht mit dem Leben davongekommen wären, wenn sie im Wagen geblieben wären.

Köln, 1. Mai. (Explosion durch Unvorsichtigkeit) Gestern nachmittags gegen 2 Uhr ereignete sich infolge Unvorsichtigkeit einer Arbeiterin auf der Sprengkapselabrik in Troisdorf eine schwere Explosion, bei der 30 Arbeiterinnen tödlich verunglückten. Die Explosion blieb dank der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen auf ihren Herd beschränkt, so daß der Betrieb eine Störung nicht erleidet. Die Arbeiterchaft verhält sich musteraltig.

Ein Aufruf des Bundes der Landwirte.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte erläßt zur Ernährungsfrage einen Aufruf, der folgende Mahnungen enthält: Es bleibt, wie wir stets und wiederholt betont haben, die Pflicht eines jeden Landwirtes, alles daran zu setzen — mag er Verordnungen für richtig oder falsch halten — sie rüchhaltslos auszuführen. Die Landwirtschaft hat nicht die Verantwortung dafür, wenn die Verordnungen beanspruchen kann, den Schutz zu empfangen, der notwendig ist, um sie in Deutschland für alle Zeiten als die Grund-

Veranstaltung aller Garderobensäfte

Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen

Modebrief.

So schlicht in ihren äußeren Formen ist die Mode präsentiert, so bereitet sie doch gerade der älteren Dame, bei der meist eine ungeschmürzte Figur in Frage kommt, manche Schwierigkeit. Denn die schlichten Formen bestehen in den fast glatten, wenn auch lose gehaltenen Leibchen und den ebenfalls glatten, dafür immer noch sehr weiten Röcken. Allerdings kehren die Röcke zum kommenden Frühjahr in normale Formen zurück, so daß, um modern zu sein, eine Weite von 2 bis 3 Meter genügt. Daß ein Rock bei diesen Maßen dennoch gut weit erscheint, liegt vor allem an seinem Schnitt; dieser muß so eingerichtet sein, daß die Weite gleichmäßig verteilt wird.

Für die ältere Dame kommt an Stelle des Glodemodes der Vierbahnen- und Faltenrock in Betracht. Eine praktische Form ist jene, bei der Vorder- und Hinterbahn in eine doppelte Quetschfalte gelegt sind, während die Seitenbahnen rund zugeschnitten sind. Ebenso ziehen ältere Damen gegenüber dem breiten Ausschnitt immer noch den länglichen vor, der durch ein Lüllhemdchen ergänzt wird. Ein derartiger Ausschnitt durchschneidet in angenehmer Form die Figur, für die Längslinien die Hauptforderung sind.

Wie viele Falten nicht kleidsam sind, so sind auch die jetzt beliebten glatten Formen zu vermeiden. Dagegen ist es vorteilhaft bei Spizengläsen die lose jäckchenartige Form zu wählen, bei der die Spitze lose über die anliegende, mit Lüll etwas faltig bekleidete Seidenbluse fällt. Reicht die Spitze nur bis zum Taillenschluß, dann läßt sie diesen darunter schlanker erscheinen.

Die Verarbeitung von dunklen Schleierstoffen über helle und über Schwärze ist auch bei den älteren Damen sehr günstig, denn es ist ein Irrtum, zu glauben, daß diese immer nur dunkel und in schwere Stoffe gekleidet sein müssen. Im Gegenteil, gerade weil die Gesichtsfarbe ihre Frische eingebüßt hat, sind dunkle Farben unkleidsam und wir müssen hier mit einer belebenden Farbe nachhelfen. Außer Gelblichweiß kommt ein kräftiges Violett in Frage. Und wie sehr diese Erkenntnis Allgemeinort geworden ist, zeigt die große Auswahl, das fortwährende Schaffen neuer Formen auf dem Gebiet der kleineren Weißwaren. Zuzug ihres durchsichtigen Materials erscheint die reinweiße Farbe nicht unkleidsam.

B. Gr.

Nr. 3557. Das vorliegende Hauskleid ist in seinen Formen so gehalten, daß es modern erscheint, und doch auch für ältere Damen geeignet ist. Voraussetzung ist nur eine schlankere Figur. Das Leibchen ist glatt und nur im Taillenschluß eingereicht; die Vorderseite kreuzt sich vorn, wobei der rechte, in zwei Fäden ausladend, über den Gürtel tritt. Ein schmales Börtchen begrenzt die Ränder wie die des breiten Umlegekragens und des nach vorn sich etwas erweiternden Ärmels. Der Rock besteht aus einem passgenauen Teil, der etwas eingereicht ist; der etwa 3 m weite Glodenteil tritt glatt über



Nr. 3558. Bluse mit Schnebengürtel.

den Ansatz in nach vorn aufsteigender Linie, die von einem Börtchen begleitet wird. Erforderliches Material: etwa 4 m Stoff, leichter Wollstoff oder weiche Seide, 1,20 m breit.

Nr. 3558. Die Vorlage besteht aus rosafarbenem Lüll und dunklem Schleierstoff, der in der Farbe mit dem Rock übereinstimmt. Unter der Lüllbluse kann noch eine seidene Futtertaile getragen werden. Der Lüll ist oben glatt und nur im Taillenschluß eingereicht; die untere Hälfte besetzt eine breite Spitze oder Metallborte, wobei sich die Vorderseite kreuzt. In gleicher Weise kreuzt sich der Oberstoff; doch sind hier die Ränder von einem Seidenstreifen begrenzt, der sich als Schnebengürtel fortsetzt. Der Ärmel besteht aus einer mäßig weiten Ruffe, die an der verlängerten Schulter ansetzt und durch eine hohe Sulpe ergänzt wird. Doppelter Stoff bildet den Umlegekragen. Den Kragen durchbricht ein bogenförmig eingesetzter Hohlbaum, der auch überall die einzelnen Teile verbindet. Erforderliches Material etwa je 2 m Stoff, 1,20 m breit.



Nr. 3557. Hauskleid mit quergeteiltem Rock.

den gewünschten Erfolg nicht haben. Sie hat aber die große, nicht zu tragende und nie wieder gut zu machende Verantwortung, wenn sie durch ihr Widerstreben gegen die Verordnungen berechtigten Grund zur Steigerung der Mißstimmung zwischen Stadt und Land gibt, wenn sie dadurch zur Förderung der schwersten Erschlitterung des Vaterlandes beiträgt und sich mit der Verantwortung belastet, daß sie durch Nichtbefolgung der Verordnungen dem Vaterlande geschadet habe. Wir Landwirte müssen mit reinem Gewissen dastehen. Wir müssen mit gutem Gewissen bekennen können, daß wir in altgewohnter Opferwilligkeit nichts versäumt haben unsererseits. In jedem Orte sollten sich die Landwirte, die das Verständnis für diese gewaltige Verantwortung, für die der Landwirtschaft obliegenden großen Pflichten haben, zusammen tun, um auf ihre Berufsgenossen, die etwa diese Überzeugung nicht in vollem Maße haben, einzuwirken. An den Schandpfahl muß jeder Landwirt, der den Ruf der deutschen Landwirtschaft in diesem Kriege durch Leichtfertigkeit oder Gewinnsucht gefährdet und sie in den niemals gut zu machenden Verdacht bringt, daß durch sie die Gefahr des Vaterlandes erhöht worden wäre. Die Landwirtschaft muß über den Krieg hinaus in Deutschland erhalten bleiben. Sie muß in die Friedenszeiten mit dem Bewußtsein hinübergehen, ihre Pflicht getan zu haben, damit sie nicht nur volkswirtschaftlich, sondern auch moralisch erneut das Recht auf unseres Staatswesens leistungsfähig und kräftig zu erhalten."

Düngermengen auf ein Ar.

Kulturpflanzen		Phosphorsäure		Kali 40 pct. kg	Schwefels. Ammoniak kg	Zeit der Düngung
		durch Super- phosphat kg	oder Thomas- mehl kg			
Möhren	a	4	4	4	2	Thomasmehl im Winter, Kali und schwefelsaures Ammoniak zeitig im Frühjahr, Superphosphat zwei bis drei Wochen später.
	b	—	—	4	2	
Schwarzwurz	a	4	4	4	2	
	b	—	—	4	2	
Bohnen u. Erbsen	a	5	5	5	3	
	b	3,5	3,5	3	2,5	
Sellerie		6	6	6	5	
Kohlarten		3,5	3,5	3	3	
Obstbäume		3	3	4	4	

Ankündigungen aller Art sind in dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbarem bestem Erfolg.

Brennholz - Versteigerung.

Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, werden im Walde des Lehngutes Großnaundorf

50 em birchene Rollen und
50 Asthaufen

meistbietend gegen Barzahlung verkauft. — Zusammenkunft am Reichenbacher Weg (Holzleisch).

M ü n c h.

Brennholz, Scheite und Rollen, Langhölzer und Klötzer

kaufen jeden Posten gegen bar, ev. Vorzahlung Holzverwertungs - Gesellschaft m. b. H., Dresden - A. 1. Reitbahnstr. 35. Fernspr. 20085 u. 20646.



Reizender Zimmerschmuck

sind doch unstrittig die hübschen goldgeprägten Bändch.n des Buch-Romans.

Wöchentlich erscheint ein Heft für 10 Pfennige. Die Romane sind hervorragende Schriftwerke der angesehensten Autoren und sind je 14-16 Hefte stark. Eine goldgeprägte Leinen-Einbanddecke wird jedem Romane kostenlos beigegeben. Bestellungen nehmen die Austräger u. die Geschäftsstelle unserer Zeitung an

Sonabend keine Kohlen - Verteilung mangels ungenügenden Eingangs!
Aug. Ritsche.

Stellen-Gesuche.

Eine Kleinmagd

sucht Stellung in der Landwirtschaft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.



Sigung

des land- und for tw. Vereins zu Pulsnitz,

Sonntag, den 6. Mai, nachmittags punkt 1/5 Uhr.

Tagesordnung.

1. Auszeichnung eines Dienstboten
 2. Besprechung über Anbau von freiem Gemüse und dessen Ablieferung an die Stadt.
 3. Wichtige wirtschaftliche Besprechungen
- Zahlreichem Besuche sieht entgegen der Vorstand.

Bienenz. - Ver. Pulsnitz.
Sonntag, den 6. Mai, nachm. 4 Uhr
Versammlung.
D. B.

Kaninchenz. - Ver. Pulsnitz.



Sonabend, den 5. Mai, Versammlung. Kleepächten betreffend. Erscheinen Aller dringend erwünscht. Der Vorstand.

Ein Federhut ist immer das Beste. Die allerbesten Federn sind meine „Atama“-Edelstraußenfedern

solche bleiben zehn Jahre schön und jede Dame kann dieselben immer



wieder selbst auf einen anderen Hut stecken. Preis: 30 cm lang 9 M, 40 cm 15 M, 45 cm 25 M, 50 cm 30 M, 55 cm 42 M, 60 cm 48 M, schmale Federn, nur 15-20 cm breit, ca. 1/2 m lang, kosten 3, 6, 10 M, kurze Boas von Straußenfedern 3,40 M, 5, 8, 10 bis 45 M. — Echte Reilherbüsche 10 bis 200 M. — Versand per Nachnahme. Auswahl gegen Standangabe. Hutblumen ein Karton voll nur 3, 5, 10 Mark.

H. Hesse, Dresden, Scheffelstrasse.

Hierzu eine Beilage.

Kleegras-Mischung, Wiesen-Mischung, Grassamen, Erbsen, Pelusaken

empfiehlt Alwin Endler.

Offene Stellen.

Arbeiterinnen

werden für leichte Arbeit angenommen. Otto Käppler, Dhorn (Giedelsberg).

In unsere Filiale am Bahnhof Pulsnitz

werden einige

Weberinnen

für dauernde, bestlohnende, leichte Arbeit angenommen.

R. E. Schöne, Dhorn

Zuverlässigen Kutscher,

guten Pferdewärter, sucht

Franz Schmidt,

Holzindustriem. Arnsdorf, Sa

Ein zuverlässiges, nicht zu junges

Hausmädchen

sucht für 1. Juni Kammer, Schießstraße.

Hausmädchen

nach Dresden gesucht. Näheres bei B. Schmidt, Pulsnitz M. S. 88.

Ein ehrliches, fleißiges Hausmädchen

wird zum 1. Juni zu mieten gesucht.

Frau Jenny Bursche.

Kräftiges Hausmädchen

gesucht Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen

für Landwirtschaft gesucht. Philipp, am Waldschlößchen.

Das Hausgrundstück



Dhorn 152

mit 6 Scheffel Land soll an Ort und Stelle

Montag, den 7. Mai, nachmittags 6 Uhr, öffentlich versteigert werden.

S. verw. Freudenberg.

Gardinen zum Spannen

nimmt an

Emilie Schnabel, Ratskeller

Rotklee,

Schwedenklee mit Tmothee und Düngemittel

hat noch abzugeben

Herm. Herzog, Bischheim i. Sa.

Bänder, Gurtbänder, Papiergurten in allen Qualitäten, Breiten und Farben, belegeisinfrei gegen Rasse gesucht. Bemusterte Angeb. u. Ke 448 an Rudolf Mosse, Elberfeld.

Bettmöbelen.

Befreiung gar. sofort. Alter und Geschlecht angeben.

Auskunft umsonst und distret Sanitas, Fürth i. B. G. Flößaustraße 23.

Zöpfe

aus ausgekämmtem, desinfiziertem Naturhaar (garantiert ungefärbt), ohne Konkurrenz an Haltbarkeit der Farbe, a Stück von 4 M bis 50 M, sowie Export-Haarzöpfe schon von 150 M an hält große Auswahl Richard Geißler, Damen- und Herren-Frisier-Salons, Kamenz, Markt 43/44.

Zwei gebrauchte Blumenkübel

zu verkaufen Waldstraße 74.

Ein Fatterschwein

zu verkaufen Schloßstraße 119.

1 junge Kuh u. Sattelkuh ist zu verkaufen.

Edwin Mager, Weißbach.

Ein noch guterhaltener Kinderwagen

ist billig zu verkaufen Dhorn Nr. 208f.

Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 3. Mai 1917.

Beilage zu Nr. 52.

69. Jahrgang.

5. Klasse 170. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

17. Ziehungstag vom 30. April 1917.

40000 Nr. 58140. Hoffmann & Dörflinger, Leipzig.

0734 837 133 068 124 265 503 765 918 623 469 316 833
957 101 1078 330 008 383 964 (2000) 411 687 730 364 070
851 774 826 285 022 711 026 530 913 209 668 850 308 063
2575 495 392 232 308 857 879 391 770 731 552 154 244 728
801 459 829 411 209 545 187 3795 917 128 536 948 355 461
268 124 567 264 749 885 130 683 585 030 (500) 157 788 853
(2000) 4734 680 394 (500) 445 366 (3000) 283 692 012 840 233
500 502 390 940 549 846 057 185 5486 049 (1000) 445 232
496 859 238 547 067 764 (2000) 575 005 510 545 158 363 347
383 147 571 006 6199 558 224 389 790 599 475 588 040 367
557 340 928 778 200 255 920 (2000) 906 646 701 914 427 (1000)
668 148 7656 (2000) 683 925 430 821 075 926 018 360 (3000)
413 (500) 394 195 (500) 363 002 226 469 357 8649 759 937
827 599 343 840 412 806 345 (2000) 528 082 571 819 9411
220 537 358 992 674 122 260 544 542 213 292 073 727 988
938 704 830 223 900 192 447
10183 799 202 167 285 155 295 014 300 284 363 (3000) 073
341 123 035 346 11972 705 961 580 611 400 616 971 (1000)
661 988 755 880 634 857 258 447 12383 729 725 625 960 630
177 513 037 852 422 606 812 082 100 466 546 726 603 460 356
(1000) 13781 409 508 005 621 860 (500) 314 998 515 14263
410 092 415 485 469 036 022 224 915 396 220 15862 278 232
480 993 507 408 605 252 921 875 358 180 250 785 653 16960
126 (1000) 027 (2000) 391 531 974 281 249 662 761 980 367 170
334 095 17200 336 611 913 001 131 508 643 610 393 382 953
414 015 224 909 293 689 999 785 088 18907 471 864 256 594
816 693 372 174 411 911 061 060 939 041 575 482 366 430 186
329 967 311 138 237 764 187 835 19613 457 381 481 462 470
403 849 653 436 134 505 576 537 527 390 082 930 707 903 973
20720 (1000) 313 320 213 039 705 065 446 361 805 910
028 393 906 516 746 21957 110 324 233 248 361 450 853 818
758 158 246 688 774 365 196 (1000) 971 236 194 (500) 522 544
155 317 22536 329 649 954 (1000) 066 724 785 (2000) 615 198
630 110 155 (2000) 407 282 598 484 938 (500) 718 23956 652
885 456 059 408 242 633 534 484 003 073 081 120 762 622 557
24366 727 371 367 675 287 313 067 859 890 864 305 396 415
616 622 969 25354 459 867 981 111 368 634 721 082 467 242
328 562 184 020 534 26163 046 067 806 276 766 864 444 103
575 922 102 656 904 295 791 709 452 524 342 867 (3000) 681
27777 105 459 202 364 460 376 239 388 450 085 037 (3000)
518 28735 917 305 822 770 775 996 630 609 409 728 166 030
153 148 29046 385 641 894 657 936 612 471 201 (500) 351
242 254 590 247 743 (500) 226 924 764 036 250 435 287 461 270
30689 377 021 682 (3000) 932 371 684 126 524 479 172 839
462 638 31141 797 (1000) 924 958 243 818 508 994 464 801 677
1162 116 191 (1000) 413 513 048 107 540 (1000) 061 533 730
247 882 32707 882 876 (1000) 732 (500) 121 353 712 581 749
360 860 307 757 369 833 780 432 33596 709 040 106 441 893
313 256 103 477 973 34900 242 757 332 304 422 213 092 353
611 673 605 (2000) 506 788 808 35390 983 644 265 136 619
968 775 286 868 017 (1000) 031 36299 857 724 (500) 168 392
506 947 914 905 934 273 834 574 448 058 873 387 197 615 996
124 001 904 (3000) 350 035 37211 368 695 500 (100) 014 407 905
027 914 315 758 589 753 528 447 38322 481 837 407 038 159
112 253 460 110 136 908 818 461 39885 (500) 357 305 682
656 479 (3000) 945 610 281 577 140 921 202 745 718
410709 754 (500) 898 891 701 (500) 209 289 132 750 264
41662 099 491 (1000) 752 591 595 738 (500) 225 052 953 803
202 449 836 (500) 42205 146 465 638 359 092 320 257 118
326 779 545 100 304 (500) 214 184 (2000) 872 43160 149 745
357 626 295 528 774 840 844 655 581 224 082 501 793 810 746
731 44142 585 238 528 822 342 (2000) 600 376 234 45070
(1000) 726 510 (2000) 762 986 832 887 565 251 083 406 532 769
308 496 499 465 202 568 (2000) 703 215 776 216 855 864
46079 651 876 669 744 808 286 933 (1000) 201 133 132 094
858 254 47384 540 (0) 884 932 318 749 623 006 071 (1000)
697 784 269 529 125 942 48104 124 970 831 009 929 640 750
475 544 418 (3000) 311 451 141 692 874 818 49139 310 163
(1000) 344 216 843 245 230 805 051 540 965 848 376 (1000)
844 321 625 727 124
50669 744 738 (3000) 040 870 324 194 (3000) 386 237 219
(1000) 629 077 457 594 518 (3000) 456 363 283 097 221 209
449 788 (500) 134 143 129 621 51722 748 (2000) 364 237 044
303 974 299 264 937 686 873 142 872 930 946 932 349 743 543
192 764 757 639 787 52841 853 596 409 337 527 128 032 730
243 016 298 651 874 257 53840 812 690 371 389 085 810 905
102 906 945 686 255 400 140 (40000) 54403 899 921 863 853

923 968 293 464 136 766 725 (1000) 611 856 204 026 920 468
602 841 849 980 55959 001 878 074 663 874 289 146 093 081
466 962 318 696 534 778 790 869 383 732 843 779 354 955 722
825 613 (1000) 090 150 56055 528 537 (500) 152 (1000) 429
664 404 495 118 270 975 582 008 980 130 57078 501 079 714
913 065 343 294 736 743 869 331 784 853 449 203 647 974
58195 047 333 939 (1000) 220 437 690 559 286 154 978 410
837 776 335 142 424 982 083 159 422 864 685 59151 522
460 (3000) 162 420 496 693 903 113 754 264 923 602 704
(2000) 661

60758 434 207 377 819 899 757 228 695 (2000) 544 166
(1000) 801 419 174 112 373 692 300 (500) 381 61000 758 428
798 174 286 262 591 470 207 025 885 511 249 601 654 343 251
478 337 316 517 871 62154 832 901 574 (1000) 614 285 (500)
503 951 046 181 497 214 575 276 493 162 694 292 (3000) 895
495 666 206 63000 (3000) 361 122 554 496 849 214 623 892
746 809 761 690 875 655 324 176 345 708 700 901 (1000) 339
64982 500 320 406 125 114 588 143 242 852 461 (2000) 996
958 051 797 (1000) 185 846 645 529 170 107 (1000) 65180 357
374 275 167 159 675 641 893 881 559 555 (1000) 530 972 362
752 532 299 66699 030 114 123 229 036 317 599 968 (1000)
077 484 752 086 369 (500) 242 124 147 226 185 827 673 261
135 640 961 954 67975 166 768 008 949 296 259 182 912 564
701 574 236 415 617 603 776 790 400 68617 097 753 064 043
606 792 100 138 (500) 077 001 101 988 511 336 293 582 644
824 69279 895 290 389 675 625 283 259 (2000) 917 526 935
74504 354 278 (500) 510 789 (500) 363 742 192 (1000) 939
959 (2000) 580 725 340 652 71533 240 691 (1000) 076 871 098
535 711 336 72296 190 792 209 208 913 982 908 (1000) 042
272 747 080 446 011 259 320 145 75619 434 (3000) 453 410
364 455 599 816 975 578 74191 (2000) 868 239 962 547 891
794 539 540 896 537 199 692 750 75371 573 (1000) 451 838
224 561 859 749 (2000) 164 649 384 76731 082 944 703 045
001 695 568 187 023 402 672 060 (1000) 011 321 016 069 682
728 77387 730 940 978 591 965 118 483 996 001 614 390 621
076 728 605 (500) 314 78075 540 (500) 189 104 341 537 432
730 517 358 980 310 803 714 307 065 900 074 138 190 603
79170 594 925 473 663 929 476 814 169 435 894 055 617 865
338 883 772

80502 304 280 197 452 720 804 495 619 432 260 175 634
411 093 651 258 893 677 282 555 626 718 349 81506 928
075 537 702 099 577 651 965 673 039 449 316 213 007 (1000)
486 82899 165 (500) 388 950 625 814 561 628 997 767 151
975 833 319 739 83640 205 612 01P 623 306 750 735 935 988
737 765 451 855 633 089 786 (3000) 484886 218 425 775 624
(500) 246 597 500 135 698 815 083 832 372 683 517 446 086
942 097 564 (1000) 816 109 456 756 85000 765 581 593 487
237 800 224 161 419 964 935 514 607 057 86351 697 576
(3000) 631 762 491 535 236 574 856 499 497 060 898 673 454
(500) 960 145 87316 (500) 579 551 137 502 632 599 494 922
892 921 401 959 777 493 946 252 478 88766 035 806 646
989 108 861 685 648 401 89664 051 327 323 (500) 577 290
925 490 955 355 005 486 584 668 449 865 422 933 697
49208 260 767 639 458 265 716 (1000) 801 346 626 274
(500) 734 443 (1000) 783 438 91095 627 307 746 055 373 914
174 889 967 864 (2000) 970 164 185 115 443 103 92765 003
565 198 486 023 094 552 731 952 541 752 304 888 099 188 313
(500) 033 (3000) 175 412 (3000) 974 93923 922 (500) 352 272
321 402 341 427 067 674 735 397 138 610 217 961 443 372 098
379 419 097 422 226 323 389 866 242 94990 144 779 986 039
617 826 (2000) 758 686 368 812 302 483 719 350 872 426 454
154 576 111 361 243 95147 661 271 623 405 (1000) 441 054
300 864 634 735 (500) 465 397 096 804 932 983 171 107 582
996629 143 700 487 599 320 065 915 398 608 463 631 087 624
(500) 541 535 287 010 677 394 (500) 97671 604 181 (500) 624
906 631 262 156 (500) 580 528 905 039 015 (500) 131 433 859
505 068 99765 156 219 637 545 959 488 563 164 958 179 364
457 673 895 710 (500) 502 861 641 951 99899 219 817 234
825 550 677 (1000) 281 642 626 535 666 830 015 273 469 082
862 396 508 922 598

100747 636 448 719 874 910 336 292 236 521 961 921 840
084 357 752 464 917 101542 514 320 247 797 673 560 622
749 864 (1000) 203 (500) 102694 157 160 441 924 657 071 500
385 690 209 666 645 286 296 100 886 514 172 103285 901
956 368 848 566 765 (500) 743 518 156 745 708 104565 166
366 007 752 917 342 066 079 504 (500) 093 662 741 105609
374 527 069 999 888 045 234 934 187 036 700 497 766 929
486 925 409 789 984 872 437 803 106919 683 643 913 514
(500) 654 942 411 911 890 813 194 921 672 304 026 366 872
785 988 (3000) 371 362 883 107581 776 273 683 716 442 122
116 757 564 023 910 257 295 007 139 428 903 865 247 147 676
899 108911 875 324 931 (1000) 432 945 101 (1000) 014 (1000)
716 321 845 747 582 391 091 900 084 121 920 308 644 104 856
109944 237 648 037 707 150 300 637 636 200 562 405 106
570 516 058 016 738 414 806 170 997 054 946 224 107 053 691

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 20000, 4 10000, 6 5000, 8 3000, 88 2000, 136 1000.

5. Klasse 170. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

18. Ziehungstag vom 1. Mai 1917.

15000 Nr. 12840. Franz Köhler, Leipzig.
10000 Nr. 81207. Rudolph Daniel, Chemnitz i. Sa.
10000 Nr. 68787. Louis Bösch, Leipzig.
10000 Nr. 72459. George Meyer, Leipzig.
5000 Nr. 30153. Hermann Arnold, Chemnitz i. Sa.
5000 Nr. 81249. Otto Sprenger, Fritz i. Sa. und Gustav Wiedemann, Dresden.

0526 706 064 488 824 183 405 848 514 956 054 216 388
(1000) 363 752 136 536 569 345 1711 770 (3000) 206 018 854
630 544 (1000) 100 693 074 748 956 190 159 (500) 962 189 737
875 528 2223 984 793 940 789 326 753 843 878 972 968 682
383 021 228 103 874 360 3523 594 403 003 937 471 281 752
628 524 149 375 965 332 507 586 4899 (1000) 620 247 (1000)
370 226 550 (1000) 463 624 330 508 166 285 576 378 871 821
827 087 408 438 5968 188 032 155 857 574 770 667 228 702
457 333 086 160 832 467 061 389 418 080 6496 896 663 903
490 (1000) 925 091 167 940 939 135 (3000) 959 721 635 107
233 (500) 531 979 7984 906 717 747 160 192 131 273 730 398
548 939 858 774 (2000) 8848 864 366 853 842 696 790 507
228 781 607 (500) 869 006 177 9920 644 809 574 233 057 849
283 988 059 591 816 293 364 (3000) 101

10161 046 124 299 627 (500) 145 267 986 515 928 506 038
475 100 189 088 980 120 568 390 637 339 710 11570 194 613
536 524 (500) 127 837 612 064 880 157 191 509 743 275 015
103 846 012 473 126 010 625 721 268 014 551 021 436 12779
984 594 273 293 730 611 764 (500) 973 840 (15000) 860 (1000)
984 019 074 824 265 224 279 113 144 740 886 13593 663 810
092 642 771 703 647 006 193 325 692 024 260 162 14611 872
567 133 718 486 172 445 813 658 483 122 249 467 273 645 166
15000 585 166 725 996 925 963 067 780 (500) 803 078 039 243
754 (1000) 196 063 063 336 379 159 16381 968 067 821 (3000)
502 794 290 (3000) 018 378 032 109 714 782 299 17315 518
197 728 040 895 812 821 994 425 245 649 898 094 482 588 855
764 356 18682 045 809 279 776 581 950 287 293 421 447 730
436 624 248 514 194666 986 321 090 852 045 819 242 223
348 430 864 826 741 (3000) 970 498 759 784 243 062 513 923
532 (2000) 383 863 703
20823 696 309 396 677 813 029 924 990 427 722 779 (1000)
596 464 285 21431 (500) 307 385 055 (500) 350 296 426 858
007 543 202 109 605 496 22209 224 871 917 899 213 654 120
322 647 389 577 176 (3000) 504 870 035 302 722 295 415 676
23711 174 868 055 (1000) 290 746 326 416 130 685 383 114
459 712 720 24861 492 886 (500) 753 154 584 016 011 724
223 555 171 935 413 862 25843 789 329 212 777 745 600 761
265 667 768 731 836 718 242 553 2612

50636 348 358 616 521 459 319 574 403 410 206 873 290
822 978 (1000) 558 827 810 51161 741 813 059 414 164 225
630 (500) 767 887 496 320 511 (500) 558 341 637 492 046 751

5. Klasse 170. K. S. Landes-Lotterie.
Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden.

19. Ziehungstag vom 2. Mai 1917.
500000 Nr. 36815. C. Louis Zauber, Leipzig.
150000 Nr. 21846. Richard Grönig, Döllitz b. Dresden und Adolf Sang, Plauen im Vogt.
15000 Nr. 106131. R. Reif, Dresden.
5000 Nr. 81827. F. S. Wien & Co., Zittau i. Sa.

52799 506 914 430 205 664 889 535 975 937 (1000) 754 762
274 082 091 196 473 312 038 687 411 53467 369 315 871 506
594 627 148 728 658 485 423 544 554 165 470 099 498 54291

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 Kränze zu 300000. Gewinne: 1 zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 10000, 1 zu 10000, 4 zu 5000, 38 zu 3000, 64 zu 2000, 90 zu 1000.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 Kränze zu 300000. Gewinne: 1 zu 10000, 3 zu 5000, 15 zu 3000, 30 zu 2000, 34 zu 1000.

Inferate-Annahme nur bis 10 Uhr vormittags. Später eingehende Inferate müssen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann. (Nachdruck verboten.)

Der Gerant hatte sich verärgert. Die Entschiedenheit der Antwort mußte seine letzte Hoffnung ins Wanken bringen. Er befaß Menschenkenntnis genug, um zu fühlen, daß er auch von einer noch tieferen Demütigung keinen Erfolg zu erwarten habe, und nur die Verzweiflung über den unvermuteten Zusammenbruch des so geschickt angelegten und anscheinend bereits völlig gelungenen Planes ließ ihn noch ein letztes Mittel versuchen.

und eine endgültige Regelung des Verhältnisses wird von der Entscheidung des Aufsichtsrates abhängig sein, die ich unverzüglich einzuholen gedenke.
Don Manuel starrte ihn an, als hätte er in einer unverständlichen Sprache zu ihm geredet. Die hoheitsvolle Haltung, in der er sich noch soeben auf die maßlose Familienehre der del Basco berufen hatte, war unter der niederschmetternden Wucht dieser Eröffnung einer kläglichen Betroffenheit gewichen, und in seiner grenzenlosen Bestürzung bot er ein wahrhaft mitleidswürdiges Bild des Jammers.

daß dies das letzte Wort zwischen uns gewesen sei, Sennor? Bei Gott, das wäre ein verhängnisvoller Irrtum. Noch ohne ich nur dunkel, in dem ich den Urheber dieses nichtswürdigen Anschlages gegen meine Ehre und meine Existenz zu suchen habe. Aber ich werde mir Gewißheit zu verschaffen wissen, und wenn ich sie erlangt habe — dann, so wahr ich lebe —
„Dann werden Sie sich weislich hüten, irgend etwas Feindseliges gegen diese Personlichkeit zu unternehmen!“ fiel Werner ihm mit erhobener Stimme in die Rede. „Denn daß Sie es wissen, Sennor del Basco, ich kenne Sie und Ihre Absichten ganz genau. Ich werde Sie fortan nicht mehr aus den Augen verlieren und rate Ihnen dringend, Ihre Handlungen danach einzurichten.“

(Fortsetzung folgt.)

